VMK feiert Jubiläum

„Mit Einführung der VITA Metallkeramik (VMK) im Jahr 1962 begann die Revolution der mehrgliedrigen Restaurationen", erzählt ZT Mick Kedge aus Großbritannien. „Seit Beginn meiner Laufbahn als Zahntechniker habe ich ausschließlich VITA Keramiken verarbeitet. Heute bin ich teilpensioniert, aber wenn ich arbeite – dann mit VITA Materialien." Und da ist er nicht der Einzige. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der VITA Metallkeramik berichten Anwender aus der ganzen Welt von ihren Erfahrungen.

„Mit Einführung der VMK begann 1962 **die Revolution** der mehrgliedrigen Restaurationen. Seit Beginn meiner Laufbahn als Zahntechniker vor 51 Jahren bin ich VITA Keramiken treu geblieben."

Mick Kedge, weltweit anerkannter Zahntechniker und langjähriger Begleiter von VITA, Großbritannien.

Der Siegeszug der Metallkeramik begann mit dem Permadent-Verfahren in den USA bereits in den 1950er-Jahren. In Deutschland entwickelten die Unternehmen VITA Zahnfabrik und Degussa 1962 das erste Metallkeramiksystem Europas (VITA-VMK/DEGUDENT-Technik). Bis heute stehen die drei Buchstaben VMK für eine Technik, die die Zahntechnik weltweit verändert und geprägt hat.

In den folgenden Jahren kamen neue Legierungen auf den Markt und es wurden an die veränderten Materialeigenschaften angepasste Keramikmassen entwickelt und eingeführt wie z.B. VITA VMK 68 und VITA VMK 68N. ZT Rolf Ankli, der ein Labor in Brasilien führt, berichtet: „Einer unserer Patienten trägt heute noch eine mehr als 30 Jahre alte VMK 68-Brücke. Er ist heute 81 Jahre alt und immer noch zufrieden mit der Versorgung." Und Felix Pages, CDT aus den USA, erinnert sich: „Im Gegensatz zu anderen Keramiken, die im Markt angeboten wurden, überzeugten mich die VITA Keramiken sofort. Im Frühjahr 1975 begann ich dann mit VMK 68 zu arbeiten und habe seither nicht mehr aufgehört, mit VITA zusammenzuarbeiten."

In den Jahren 1974 bis 1982 wurden diverse Sortimentserweiterungen durchgeführt und zeitgemäße neue Produktlinien eingeführt, die dem Keramiker die Arbeit erleichterten. Diese reichten von Grundmassen bis hin zu Schulter- und Opak-Dentinmassen. Wesentlicher Meilenstein war auch der 1982 realisierte werkstoffübergreifende Einklang im Farbangebot.

Starkes Duo für die Zahntechnik: Metall- und Vollkeramik

Während die Metallkeramik kontinuierlich weiterentwickelt und so beispielsweise 1990 VITA OMEGA eingeführt wurde, waren zwischenzeitlich auch vollkeramische Lösungen gefragt. Die VITA In-Ceram Infiltrationskeramik ermöglichte seit 1989 die Fertigung hochfester metallfreier Kronen- und Brückengerüste. Das ab 1992 erhältliche VITADUR ALPHA war speziell auf VITA In-Ceram Gerüstkeramiken abgestimmt. In demselben Jahr kam auch die VITA TITANKERAMIK auf den Markt. Schon 1995 – gleichzeitig Einführungsjahr von VITA VMK 95 und VITA OMEGA 900 – stand mit der Verblendkeramik D erstmals ein Verblendmaterial für Zirkoniumdioxid zur Verfügung. Das niedrigschmelzende VITA Response diente ab 2000 der Verblendung von Multiindikationslegierungen.

Alles mit System

Mit dem VITA SYSTEM 3D-MASTER wurden 1998 natürliche Zahnfarben erstmals in einem wissenschaftlich fundierten Farbraum anhand der drei Koordinaten Helligkeit, Farbintensität und Farbton systematisch geordnet. Die gleichmäßige Anordnung der Farbmuster ermöglichte eine sichere Farbbestimmung sowie eine systematische

„Wie es Lieblingsinstrumente gibt, gibt es Lieblingsmaterialien. Dazu gehört bei mir VITA VM 7. Mit diesem Material lassen sich Lösungen realisieren, die mit ihrer natürlichen Perfektion selbst in Großaufnahme überzeugen."

Zahntechniker Ludger Schlütter

und reproduzierbare Rekonstruktion natürlicher Zahnfarben.
Mit dem VITA VM Konzept wurde Zahntechnikern 2003 ein einheitliches, systematisches Verblendkonzept für Keramik und Komposit an die Hand gegeben, das sämtliche zahnfarbgebundene Werkstoffe und Technologien umfasst. „Bei VM Produkten muss man sich nicht ständig durch verschiedene Schicht- und Farbschemata tasten. Gerade bei Kombinationsarbeiten ist das besonders wichtig und von großem Zeitvorteil. Die Farbe 2M2 der Keramikkronen kann ich problemlos auch für die Teleskopverblendungen und die Konfektionszähne einsetzen", so ZTM André Bouillon.

Die VM-Familie

Das Produktsortiment VITA VM wurde im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut:

• **2003: VITA VM 7** (Feinstruktur-Feldspat-Keramik/WAK-Bereich von ca. 7,2–7,9) – „Wie es Lieblingsinstrumente gibt, gibt es Lieblingsmaterialien. Dazu gehört bei mir VITA VM 7. Mit diesem Material lassen sich Lösungen realisieren, die mit ihrer natürlichen Perfektion selbst in Großaufnahme überzeugen", sagt ZT Ludger Schlütter.

• **2003: VITA VM LC** (Mikropartikelkomposit) – „Als Vorteil von VM LC sehe ich die gute Farbreproduktion, auch bei geringen Schichtstärken. Die Farben kommen genauso, wie ich sie mir vorstelle: Wenn ich eine A3 schichte, kommt auch eine A3 heraus – und nichts anderes", berichtet ZTM Jürgen Freitag.

• **2004: VITA VM 9** (Feinstruktur-Feldspat-Keramik/WAK von ca. 10,5) – „Ich bin begeistert von den optischen Eigenschaften und dem natürlichen Aussehen der VM 9, speziell von ihrer Fluoreszenz und Helligkeit. Zusammen mit dem exzellenten Verbund der Keramik mit dem Zirkoniumdioxidgerüst biete ich damit Zahnärzten und Patienten Lösungen an, die deren Erwartungen weit übertreffen", so Zahntechniker Rodrigo Monsano (Brasilien).

• **2005: VITA VM 13** (Feinstruktur-Feldspat-Keramik/WAK-Bereich von ca. 13,8–15,2) – „Die Freude an Teamarbeit und die Faszination an zahnmedizinischen ästhetischen Ergebnissen ermöglicht die VM 13 Keramik von VITA. Wir versuchen seit Jahrzehnten auf einer Stärke von 1 bis 1,5 mm den gleichen und bei allen Lichtbedingungen bestehenden Effekt von natürlichen Zähnen mit Keramikmassen zu imitieren. Mit der VM 13 gelingt dies bei Veneers bereits bei einer Schichtstärke von 0,7 bis 0,4 mm", erläutert Zahntechniker Klaus Wink.

• **2007: VITA VM 15** (Feinstruktur-Feldspat-Keramik/WAK-Bereich von 16,0–17,3 x 10^{-6} K^{-1})

• **2007: VITA VM CC** (Kaltpolymerisat)

VITA VMK Master

Neben der VITA VM 13 reiht sich seit 2009 VITA VMK Master als Feldspat-Verblendkeramik für Metallgerüste aus hochgoldhaltigen, goldreduzierten und Palladiumbasis-Legierungen im konventionellen WAK-Bereich in die Erfolgsgeschichte der VITA Keramiken ein. Zahntechnikerin Urszula Młynarska aus Polen konstatiert: „VMK Master ist ein kompromisslos gutes Material, das ich sowohl zur Lösung einfacher als auch komplizierter Fälle anwende." Zahntechnikerin Nathalie Reynaud aus Frankreich führt weiter aus: „Die VMK Master-Keramik bietet mir alle Möglichkeiten, individuelle und altersgerechte keramische Verblendungen zu rekonstruieren."

Fazit

In den vergangenen 50 Jahren hat VITA im Bereich der Verblendmaterialien wahre Innovationskraft bewiesen. Anwender dürfen also zu Recht gespannt sein, mit welchen Neu- und Weiterentwicklungen die Ideenschmiede in Bad Säckingen in den kommenden 50 Jahren die Zahntechnik vorantreibt.

Firmenprofil

kontakt.

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 562-0
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com